

Stellungnahme der Einrichtung zu den Empfehlungen des Bewertungsberichts (Qualitätsbericht) vom 12.11.2024 zur internen Akkreditierung des Bachelorstudiengangs Skandinavistik (2-Fächer-Bachelor)

1) die Prüfung des Studiengangs auf Möglichkeiten der Einführung einer Teilzeitoption. Bei der Qualitätsrunde im Januar 2025 wurde die Einführung einer Teilzeitoption besprochen, aber kein Bedarf von Seiten der Studierenden festgestellt, zumal der Studienverlauf bereits große Flexibilität erlaubt.

2) Die kontinuierliche Überprüfung der Prüfungslast der Studierenden nach Änderung der Modulgrößen von 4 C auf 3 C. Mehrere Module kleiner 5 C können die Prüfungsbelastung erhöhen, daher empfiehlt die Kommission hier die regelmäßige Evaluation der umgesetzten Maßnahme.

3) die explizite Erwähnung des studentischen Workloads (30 Zeitstunden pro Credit) in der Studienordnung oder im Modulhandbuch.

4) eine präzise Ausformulierung der Qualifikationsziele der sprachpraktischen Übungen.

5) eine präzise und differenzierte Beschreibung der Qualifikationsziele der aktiven und passiven Sprachkenntnisse in den sprachpraktischen Modulen.

Zu 2-5 und 7-8: Im Frühjahr 2025 werden die Studienordnungen und insbesondere die sprachpraktischen Module überarbeitet. In der ab Herbst 2025 zu implementierenden Version der Studienordnungen werden die Empfehlungen berücksichtigt.

6) nach Möglichkeiten zu suchen, die Internationalisierung des Studiengangs zu stärken und dies auch offensiver zu kommunizieren.

Das internationale Profil des Studiengangs ist seit der letzten Qualitätsrunde ausgebaut worden: Seit Ende der pandemiebedingten Reisebeschränkungen sind ERASMUS-Aufenthalte und Tandemprogramme wieder aufgenommen worden und finden regelmäßig statt. Maßgeblich ist außerdem die Neubesetzung einiger Stellen seit 2024 durch Rekrutierung aus Skandinavien (Professur aus Dänemark, Wiss. MA aus Norwegen) bzw. mit muttersprachlichen Kolleginnen (Schwedisch- und Finnischlektorat), jeweils mit umfangreichen internationalen Netzwerken.

7) eine stärkere Differenzierung des berufsfeldbezogenen und fachwissenschaftlichen Profils, das sich bisher nicht ablesen und begründen lässt, da in beiden Profilen laut Studienverlaufsplan der Besuch derselben Module empfohlen wird und dadurch nicht erkennbar wird, wie dann die sehr unterschiedlichen Profile erlernt werden.

Die Empfehlung ist nicht ganz verständlich, da in den beiden genannten Profilen bereits jetzt unterschiedliche Module zu absolvieren sind.

8) Die stärkere Sichtbarmachung von interkulturellen und divers/heterogenen Inhalten in den Modulbeschreibungen und/oder der Studien- und Prüfungsordnung, um den Kompetenzerwerb für Studierende sichtbar zu machen, da diese Kompetenzen laut

Ergebnisse aus der Absolvent*innenbefragung im Beruf stärker nachgefragt werden, als sie im Studium bisher vermittelt werden.

Siehe Anmerkung zu 2-5 und 6

9) Die Vorlage eines Konzepts zur Teilhabe eingeschränkter Studierender bei Problemen mit der Rauminfrastruktur oder dem Zugang zu Räumen.

Die Belange von Studierenden mit Teilhabe Einschränkungen werden regelmäßig eruiert und das Seminar sorgt für unbürokratische Lösungen.

10.03.2025

Prof. Dr. Lill-Ann Körber, Direktorin des Skandinavischen Seminars

Dr. Irene Kupferschmied, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und QbC des Skandinavischen Seminars

Stellungnahme der Einrichtung zu den Empfehlungen des Bewertungsberichts (Qualitätsbericht) vom 12.11.2024 zur internen Akkreditierung des Master-Studiengangs „Skandinavistik“ (M.A.)

- 1) Klärung der schnelleren und unkomplizierteren Beschaffung von Literatur aus dem skandinavischen Sprachraum mit dem zentralen Einkauf.

Es besteht an sich eine funktionierende Routine für die Beschaffung von Literatur aus bestimmten skandinavischen Ländern. Die Beschaffung von Literatur insbesondere aus Norwegen und Island ließe sich aber einfacher, günstiger und schneller gestalten, wenn nicht über den zentralen Einkauf oder über einen Buchladen bestellt werden müsste, sondern direkte online-Bestellungen getätigt werden könnten. Dies ist nach wie vor nicht möglich.

- 2) Die Kostenübernahme für Weiterqualifizierungsangebote des Personals mit Lehraufträgen.

Derzeit werden keine Lehraufträge vergeben.

- 3) die auskömmliche Ausstattung der Lektorate zur Sicherstellung des angestrebten Qualifikationsniveaus im Spracherwerb.

Ab dem WiSe 2024/25 sind die Lektorate für Dänisch, Norwegisch und Schwedisch mit jeweils 60% unbefristet besetzt. Ab dem SoSe 2025 kommt das Finnischlektorat mit einem Deputat von 75% hinzu und ist ebenfalls unbefristet besetzt. Die ab dem WiSe 2025/26 geltende Studienordnung wird an die aktuellen Kapazitäten angepasst.

- 4) eine weitere Prüfung der Frage, ob der Spracherwerb mit den Niveaustufen des europäischen Referenzrahmens (A1-C2) ausgewiesen werden können.

Im Frühjahr 2025 werden die Studienordnungen und insbesondere die sprachpraktischen Module überarbeitet. In der ab Herbst 2025 zu implementierenden Version der Studienordnungen werden die Empfehlungen berücksichtigt.

- 5) eine Prüfung, ob der Studiengang auch in Teilzeit angeboten werden kann.

Bei der Qualitätsrunde im Januar 2025 wurde die mögliche Einführung einer Teilzeitoption besprochen, aber kein Bedarf von Seiten der Studierenden festgestellt, zumal der Studienverlauf bereits große Flexibilität erlaubt.

- 6) die explizite Nennung von Inhalten mit interdisziplinären Perspektiven der Gender-Studies bzw. der Diversitätsforschung in den Modulbeschreibungen, um den Kompetenzerwerb von interkultureller Kompetenz stärker sichtbar zu machen.

Entsprechende Perspektiven sind spätestens seit der Neubesetzung und Neuausrichtung der Professur für Neuere nordeuropäische Literatur- und Kulturwissenschaft Kernbestandteil des Curriculums und von Aktivitäten und Netzwerken der Einrichtung.

- 7) die Erstellung eines Konzepts, das Handlungsempfehlungen für eine schnelle Abhilfe von Hindernissen in Bezug auf eine eingeschränkte Barrierefreiheit in Bezug auf räumliche und sächliche Ausstattung beinhaltet.

Die Belange von Studierenden mit Teilhabe Einschränkungen werden regelmäßig eruiert und das Seminar sorgt für unbürokratische Lösungen.

10.03.2025

Prof. Dr. Lill-Ann Körber, Direktorin des Skandinavischen Seminars

Dr. Irene Kupferschmied, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und QbC des Skandinavischen Seminars